ÖSTERREICHISCHE

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Herausgegeben und redigirt von Dr. Richard R. v. Wettstein,
Professor an der k. k. deutschen Universität in Prag.

Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien.

XLIV. Jahrgang, N°. 6. Wien, Juni 1894.

Wie ist die Pilzgattung *Laestadia* jetzt zu bezeichnen?

Von P. Magnus (Berlin).

Die Gattung *Laestadia* wurde von Auerswald 1869 in der Hedwigia S. 177 mit folgender Charakteristik begründet: Pyreniis undique clausis membranaceo-cellulosis, simplicibus; ascis absque paraphysibus, 8-sporis, sporis oblongis continuis aut septatis. Er zog dazu *L. alnea* (Fr.), *L. punctoidea* (Cooke) und *L. Rosae* Auersw.

Auerswald suchte daher die Gattung *Laestadia* nicht durch die Einzelligkeit der Ascosporen, sondern durch den Charakter der Pyrenien (Perithecien) zu unterscheiden. Dass letztere Unterschiede hinfällig sind, haben die späteren Autoren, wie z. B. Saccardo und G. Winter erkannt. Er hatte eben das Ostiolum der Perithecien nicht gesehen.

Saccardo war wohl der erste, der 1875 in seinem in den Atti della Società Veneto-Trentina di scienze naturali residente in Padova Vol. IV veröffentlichten Conspectus generum Pyrenomycetum (S. 6 des Separatabdruckes) die Gattung *Laestadia* auf die *Sphaerella*-artigen Pyrenomyceten mit einzelligen Ascosporen beschränkte. G. Winter, Oudemans und alle neueren Mykologen sind ihm darin gefolgt.

Mit Recht hat nun O. Kuntze 1891 in seiner Revisio generum plantarum, Band II, S. 846, darauf hingewiesen, dass der Name *Laestadia* schon 1832 von C. F. Lessing in seiner Synopsis generum Compositarum earumque dispositionis novae einer heute allgemein anerkannten Compositengattung gegeben worden ist, und dass daher die Pilzgattung diesen Namen nicht behalten kann. Er wählte zu ihrer Bezeichnung den Namen *Carlia*, den Rabenhorst 1857 (Flora 1857. S. 382) einer Sphaeriacee auf *Oxalis* gegeben hatte, die Saccardo in seiner Sylloge Fungorum Vol. I, S. 429 in die Gattung *Laestadia* gestellt hatte. Er bezeichnete

daher l. c. die Pilzgattung *Laestadia* als *Carlia* Rabh. und änderte die Bezeichnung aller bisher bekannten Arten der Pilzgattung *Laestadia* in Arten von *Carlia* um.

Im Bulletin de la Société mycologique de France, Tome VIII, 1892, S. 63, haben die Herren P. Viala und L. Ravaz unabhängig von O. Kuntze ebenfalls dargelegt, dass die Pilzgattung *Laestadia* aus demselben Grunde einen anderen Namen erhalten muss und nannten sie *Guignardia.* Ich machte dem gegenüber im Bulletin de la Société mycologique de France Tome IX, 1893, S. 174 und in Hedwigia 1893, S. 64, darauf aufmerksam, dass O. Kuntze diese Gattung bereits *Carlia* benannt habe und sie diesen Namen behalten müsse.

Aber Herrn O. Kuntze theilte ich mit, dass G. Winter in Hedwigia 1886, S. 20, und in „Die Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz", 2. Theil, S. 367 und 368, dargestellt hat, dass *Carlia Oxalidis* Rabh. gar nicht in die Gattung *Laestadia* gehört, sondern in die Gattung *Sphaerella* und dass Rabenhorst's Beschreibung so schlecht ist, dass schon Fuckel in seinen Symbolae mycologicae S. 103 ausführte, dass die Rabenhorst'sche Beschreibung absolut nicht auf die ihm vorgelegene Pflanze (die er aus Rabenhorst Herb. mycol., Ed. II, Nr. 567, kannte) weder nach specifischen, noch nach generischen Charakteren passt. Fuckel sagt l. c.: „Von der merkwürdigen Beschreibung Rabenhorst's bei seiner *Carlia* finde ich keine Spur. Im Uebrigen stimmen dessen Originalexemplare genau mit den meinigen überein. Gott weiss, was Rabenhorst da unter dem Mikroskop gehabt!" — Ich meinte daher, dass die Gattung nicht als *Carlia* Rabh. zu bezeichnen ist. O. Kuntze zog auch in seiner Revisio generum plantarum III[1], S. CCLXXXVI, die Benennung *Carlia* zurück und nahm den Namen *Guignardia* Viala et Ravaz an.

Als ich die vom verstorbenen Prof. Peyritsch in Tirol gesammelten Pilze bearbeitete und zusammenstellte, musste ich mich entscheiden, wie ich die von ihm dort gesammelte *Laestadia rhytismoides* (Rabh.) Sacc. bezeichnen sollte. Es trat an mich die Frage heran, ob ich einen neuen Namen mit *Guignardia* bilden sollte, oder den von O. Kuntze in seiner Revisio plantarum, Pars II mit *Carlia* gebildeten Namen annehmen sollte.

Ich kann dem oben angeführten von O. Kuntze in seiner Revisio plantarum III[1] gezogenen Schlusse nicht beistimmen. Der Name *Carlia* war 1892 nicht mehr für eine Gattung, oder, wie wir gleich sehen werden, eigentlich schon für die Auerswald'sche Gattung *Laestadia* vergeben. Denn *Carlia Oxalidis* Rabh. kann diesen Namen nicht mehr führen, da sie in die von Cesati und de Notaris begründete Gattung *Sphaerella* gehört, deren Namen C. G. Johanson wegen der Sommerfelt'schen Algengattung *Sphaerella*, die von Wittrock wieder ans Tageslicht gezogen worden

ist, in *Mycosphaerella* umgeändert hat. *Carlia Oxalidis* Rabh. muss also heute heissen *Mycosphaerella Oxalidis* (Rabh.). Weder Johanson noch irgend Jemand könnte gezwungen werden, den Namen *Carlia* für *Sphaerella* Ces. et de Not. anzunehmen, da Rabenhorst's Beschreibung ganz andere Charaktere ausdrückt, als dem Gattungsbegriffe *Sphaerella* Ces. et de Not. zukommen. Es wäre eine Fälschung, Rabenhorst einen Gattungsbegriff zuzuschreiben, den er nie gehabt hat. Ich brauche, um nicht missverstanden zu werden, wohl kaum hinzuzufügen, dass nicht dasjenige, was von einer absolut falschen Beschreibung gilt und recht ist, auch von einer unvollkommenen Beschreibung älterer Autoren gilt. Unvollkommene, aber richtige Beschreibungen oder besser gesagt, für ihre Zeit und ihre Hilfsmittel richtige, wenn auch unvollkommene, Beschreibungen sind im Gegensatze zu den auch für ihre Zeit falschen Beschreibungen für jedes streng wissenschaftliche Streben bindend.

Nun hat aber H. F. Bonorden 1864 in seinen Abhandlungen aus dem Gebiete der Mykologie (Aus den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle, Bd. VIII, 1864) S. 152 die Gattung *Carlia* Rabh. aufgenommen und neu und für seine Zeit richtig beschrieben. Er sagt l. c.: *Carlia* Rabh. pyreniis globosis, minimis, ostiolo simplici apertis; sporis fusiformibus, ventricosis, ascis curtis, crassis. (Rabenhorst hatte Flora 1857, S. 282, gesagt: Perithecia minuta subglobosa e macula prominula, Sporae sphaericae, initio toruloidi-concatenatae, episporio crasso brunneo. Asci nulli). In diese Gattung *Carlia* stellte Bonorden l. c. *Carlia Oxalidis* Rabh. und *Carlia maculiformis*, die er fälschlich für *Sphaeria maculiformis* Fr. hielt. Letztere Art haben sowohl Saccardo wie Winter in die Gattung *Laestadia* gestellt, und sie *Laestadia maculiformis* (Bonord.) Sacc. genannt. Man kann daher sagen, dass Bonorden's Gattung *Carlia*, nachdem *Carlia Oxalidis* Rabh. zu *Mycosphaerella* gestellt ist, der bisherigen Pilzgattung *Laestadia* entspricht.

Jedenfalls scheint mir aber, dass, da der Gattungsname *Carlia* keiner Gattung gebührte und an keine andere Gattung vergeben war, die von O. Kuntze in seiner Revisio generum plantarum, Pars II vorgenommene Umänderung beibehalten werden muss. Die Gattung ist aber nicht als *Carlia* Rabh. zu bezeichnen, wie das O. Kuntze gethan hatte, sondern als *Carlia* (Bonord. emend.) O. Kuntze. Wenn Auerswald die Perithecien nicht für „undique clausa" gehalten hätte, so hätte er seine *Laestadia*-Arten bei *Sphaerella* lassen oder für seine Gattung *Laestadia* den Namen *Carlia* wählen müssen.
